

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/3173

Innenministerium
des Landes
Schleswig-Holstein

Minister

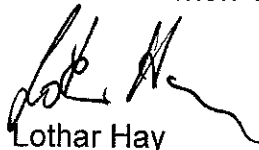
Herrn
Vorsitzenden
des Innen- und Rechtsausschusses
Werner Kalinka, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

19. Mai 2008

Sehr geehrter Herr Kalinka,

unter Bezugnahme auf meine Zusage im Rahmen der Beratungen zur Strategie 2012 und zur Evaluation der Ergebnisse der RK III in der Sitzung des Innen- und Rechtsausschusses am 30. April 2008 werden anliegende Informationen übersandt.

Mit freundlichen Grüßen



Lothar Hay

Anlagen:

Zum Projekt 2012

1. Einsetzungsverfügung des Innenministeriums für das Projekt „Polizei 2012“
2. Projektbezogene Mitarbeiterinformation des Innenministers vom 07. April 2008
3. Projektbezogener Mitarbeiterbrief des Landespolizeidirektors vom 22. April 2008

Zur Evaluation der Ergebnisse RK III

4. Evaluation RK III - Übersicht zum Verbleib des Umsteuerungspotenzials von 160 Stellen

IV M

Kiel, 19.März 2008

App.: 2700

IV St

Herr Lorenz

Projekteinsatzungsverfügung für das Projekt „Polizei 2012“

1. Ausgangslage

Im Zuge der Strategie 2012 hat die Landespolizei in einem ersten Schritt die Entwicklung ihrer Aufgaben untersucht. Der dazu vorgelegte Bericht der Arbeitsgruppe bestätigt die bereits im Vorwege bestehende Vermutung, dass die Polizei aktuell und auch künftig bis an die Kapazitätsgrenze ausgelastet sein wird.

Der Bericht beschreibt Personalbedarfe von akut 129,5 Stellen und zukünftig bei Eintritt aufgabenbezogen prognostizierter Entwicklungen von 236 Stellen. Allein zur Reduzierung von Defiziten in priorisierten Kernbereichen der Kriminalitätsbekämpfung wird auf Sicht betrachtet ein Bedarf von insgesamt 160 Stellen formuliert. Auch bei Berücksichtigung der angebotenen Kompensationsmöglichkeiten verbleibt unter dem Strich ein Defizit von 111 Stellen.

Angesichts der Haushaltslage ist es illusionär, auf zusätzliches Personal oder zusätzliche Haushaltsmittel zu hoffen. Daher gilt es, polizeiintern die zur Verfügung stehenden Gestaltungsspielräume optimal auszunutzen. Dass die Landespolizei dazu durchaus in der Lage ist, hat sie mit der Reform III unter Beweis gestellt.

An die Umsetzung der Strategie 2012 der Landespolizei und die diesem Zusammenhang zu erarbeitenden Ergebnisse wird seitens der politischen Ebene eine hohe Erwartung geknüpft. Exemplarisch sind hier die Empfehlungen des Landesrechnungshofes zu einer effizienteren Struktur der Polizeiorganisation in der Fläche zu nennen, die der Finanzausschuss des Landtages aufgegriffen und mit der Aufforderung an das Innenministerium verbunden hat, bis zum Ende des Jahres einen Bericht über die Gesamtkonzeption und das Verfahren einer Reform der Organisation unterhalb der Ebene der Polizeidirektionen vorzulegen.

In Aus- und Bewertung der Ergebnisse des Berichts der AG Aufgabenentwicklung gelangen das Innenministerium und das Landespolizeiamt angesichts der politischen Dimension der Gesamthematik zu der Überzeugung, dass mit den derzeitigen Ergebnissen allein noch keine politische Befassung erfolgen kann. Von einer sofortigen Umsetzung der Ergebnisse wird auch deshalb zunächst Abstand genommen.

Der Bericht gibt aber den Weg für weitere Untersuchungen vor, um auf der Basis belastbarer Ergebnisse die polizeipolitische Diskussion führen zu können.

Trotz des knappen Zeitrahmens ist es erforderlich, die bisherigen Untersuchungen auf der Basis des Berichts und unter Berücksichtigung der polizei-politischen Bewertung auszudehnen und insbesondere auch den Berichtspflichten gegenüber dem Landesrechnungshof und dem Finanzausschuss nachkommen zu können.

Vor dem Hintergrund des engen zeitlichen Rahmens und der Komplexität des Untersuchungsauftrages besteht die zwingende Notwendigkeit, die anstehende Aufgabe im Rahmen eines Projektes zu bearbeiten.

2. Projektziel

Die nachfolgend beschriebenen Ziele richten sich primär am Sicherheitsgefühl und am hohen Ansehen der Polizei in der Bevölkerung aus, die Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern des Landes sind.

Es gilt, diese Basis trotz der aufgezeigten strategischen Lücke zwischen neuen Aufgaben sowie wachsenden Anforderungen und Erwartungen an die Landespolizei (deren Größenordnung im weiteren Verlauf anstehender Untersuchungen belastbar zu verifizieren ist) bei gleichzeitig rückläufigen finanziellen Handlungsspielräumen zu erhalten. Dies ist Anspruch und Herausforderung für die Landespolizei zugleich.

Mit dem Projekt zur Optimierung des Ressourceneinsatzes in der Fläche und der Untersuchung des kriminalpolizeilichen Aufgabenvollzugs mit Schwerpunkt Landeskriminalamt sowie der Aus- und Fortbildung mit Schwerpunkt PD AFB und FHVD soll der Rahmen für landeseinheitliche Standards effektiver, effizienter und flexibler aufbau- und ablauforganisatorischer Strukturen entwickelt werden, um folgende Ziele zu erreichen:

- Erhalt der landesweit kurzen Reaktionszeiten unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte der Eigensicherung,
- Steigerung der Ermittlungsqualität in den wesentlichen, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung besonders beeinflussenden Kriminalitätsfeldern,
- Gewährleistung von Prävention und Einsatz unabhängiger Präsenz auf Ebene der örtlichen Dienststellen,
- Reduzierung der Leitungsspannen in den Behörden,
- Erhalt der zentralen, speziell qualifizierten geschlossenen Einheiten für besondere Lagen.

3. Projektorganisation

Zur Steuerung des Projektes wird eine Projektlenkungsgruppe, zur Erarbeitung der Lösungen eine Projektgruppe mit Projektleiter und Projektarbeitsgruppen eingesetzt.

a. Projektlenkungsgruppe

Vorsitz der Lenkungsgruppe: IV St

Mitglieder der Lenkungsgruppe:

IV 4 (zugleich Vertreter IV St), IV 42, IV 43, IV 44/LPA3, DirLKA,
Leiter PD AFB, Leiter PD Lübeck, HPR, GB A, SchwbV

Beim Projektleiter wird ein Projektbüro eingerichtet. Die Funktion des Bindegliedes zwischen Projektbüro beim Projektleiter und Lenkungsgruppe übernimmt IV 421.

Entscheidungen über die Abstimmungsmodalitäten trifft die Lenkungsgruppe in ihrer konstituierenden Sitzung.

b. Projektleitung

Projektleitung: Landespolizeidirektor Burkhard Hamm
Vertreter: LPD Harald Kripgans

c. Projektgruppe

Leitung: LPDir Burkhard Hamm

Vertreter: LPD Harald Kripgans

Changemanagement: PHK`in Ute Honka

Projektbüro:

Leitung: POR Arne Dunka

Vertreter: POR Dirk Petersen (LPA 15/QM)

Mitarbeit: PR Cremer
KHK`in Ulrike Schwarz

PAG 1: LPD Krippans / KD Bauchrowitz
- Organisation in der Fläche -

Auftrag: durch Projektleiter

PAG 2: LPD Muhlack / KD Höhs
- Kriminalitätsbekämpfung mit Schwerpunkt Landeskriminalamt -

Auftrag: durch Projektleiter

PAG 3: LPD Parchmann / PD Kock
- Aus- und Fortbildung mit Schwerpunkt PD AFB und FHVD -

Auftrag: durch Projektleiter

4. Aufgaben des Projektes

Die Projektgruppe unter Leitung des Landespolizeidirektors wird beauftragt,

- ein landeseinheitliches Rahmenkonzept für eine effiziente, effektive und flexible Organisationsstruktur der Dienststellen in der Fläche unter Berücksichtigung der notwendigen Gestaltungsspielräume der Behörden zu entwickeln,
- den kriminalpolizeilichen Aufgabenvollzug mit Schwerpunkt LKA zu überprüfen,
- die Aus- und Fortbildung der Landespolizei mit Schwerpunkt PD AFB und FHVD zu überprüfen,
- die im Bericht der AG Aufgabenentwicklung beschriebene, strategische Lücke (Personalbedarfe) auf der Grundlage belastbarer Daten in ihrer Größenordnung festzustellen.

Da die Aufbauorganisation sich an den Aufgaben der Polizei zu orientieren hat, soll das Konzept die

- Neugestaltung der abgestuften Spezialisierung der Kriminalitätsbekämpfung,
- Neugestaltung der abgestuften Spezialisierung der Verkehrssicherheitsarbeit.
- die organisatorischen Anforderungen an den Einsatzpräsenzdienst sowie

- die organisatorischen Anforderungen an Prävention und Präsenz

beschreiben.

5. Rahmendingungen/-vorgaben

- Die Prüfberichte des Landesrechnungshofes zur Aufgabenwahrnehmung der kleinen und größeren Dienststellen sind zu berücksichtigen.
- Zentralisierungsbestrebungen dürfen nicht zu einem vollständigen Rückzug der Polizei aus der Fläche führen.
- Die aktuellen Leitlinien zur Auflösung von ein- und zweimännigen Polizeistationen sind zunächst weiterhin anzuwenden.
- Mit der Reform III hat die Landespolizei ihre Stabsstrukturen aufbau- und ablauforganisatorisch funktional und effizient aufgestellt. Das dort eingesetzte Personal bildet das für die Funktionsfähigkeit der Organisation erforderliche Minimum ab. Über Personalreserven verfügt die Landespolizei nicht.
- Die Überlegungen der Amts- und Behördenleiter zur Strategie 2012 und die Ergebnisse der AG Aufgabenentwicklung sind wesentliche Grundlagen für die anstehende Projektarbeit.
- Dort wo es möglich ist, sind die erforderlichen Erhebungen exemplarisch oder in vereinfachten Modellen zur Reduzierung der Untersuchungstiefe durchzuführen.
- Im Zuge der anstehenden Untersuchungen ist die Validität des den Bewertungen zugrunde liegenden Datenmaterials der Arbeitsgruppe Aufgabenentwicklung sicherzustellen. Dazu sind neben der Nutzung von SPX, die mit dem HPR zu vereinbaren ist, nötigenfalls aufgabenbezogene Arbeitszeiterfassungen veranlassen sowie die weitere Erhebung und Prüfung von Daten und Zahlen vorzunehmen.
- Im Rahmen der Untersuchungen zur Optimierung des Ressourceneinsatzes in der Fläche sind vorgezogen und zeitnah die künftigen Standards der Verkehrssicherheitsarbeit zu entwickeln.
- Ein auf mehrere Jahre angelegter Umsetzungsprozess ist zu berücksichtigen.

5. Zeitplanung

Projektbeginn: 01. April 2008

Projektende: bis Jahresende 2008

gez. Lothar Hay



Minister

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Landespolizei Schleswig-Holstein

7. April 2008

Projekt Polizei 2012

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizei,

im Dezember 2006 stellten die Amts- und Behördenleiter ihre Überlegungen zur Strategie 2012 der Landespolizei meinem Amtsvorgänger vor. Die Inhalte wurden den Führungskräften im Januar 2007 in einer Sonderveranstaltung an der FHVD in Altenholz vorgestellt und Ihnen im Anschluss über Intrapol-SH zugänglich gemacht.

Der Strategie folgend wurde in einem ersten Schritt zunächst die Aufgabenentwicklung der Landespolizei untersucht. Dabei waren einerseits die Aufgaben und das dort jeweils eingesetzte Personal zu beschreiben sowie künftige Aufgabenschwerpunkte und -prioritäten zu bestimmen. Andererseits sollten zugleich Möglichkeiten einer „personellen Gegenfinanzierung“ aufgezeigt werden, d.h. es waren Aufgabenfelder zu benennen, die künftig mit einem geringeren Personalansatz wahrgenommen und / oder auf deren Wahrnehmung ganz verzichtet werden könnte.

Nach knapp einjähriger Untersuchungsdauer hat die dazu unter Federführung des Landespolizeiamtes eingesetzte Arbeitsgruppe im Februar 2008 ihre Ergebnisse vorgelegt und zugleich die bereits im Vorwege bestehende Vermutung bestätigt, dass die Polizei aktuell und auch künftig bis an die Kapazitätsgrenze ausgelastet sein wird.

Der Bericht beschreibt nicht nur Personalbedarfe, sondern prognostiziert gleichzeitig einen in den nächsten Jahren anwachsenden Bedarf.

Angesichts der Haushaltslage des Landes ist es unrealistisch, auf zusätzliches Personal oder zusätzliche Haushaltsmittel zu hoffen. **Zugleich wird aber auch deutlich, dass die Landespolizei angesichts ihrer Aufgaben und der sich abzeichnenden Entwicklungen kein Personal einsparen kann.**

Deshalb muss die Polizei ihre intern zur Verfügung stehenden Gestaltungsspielräume feststellen und bestmöglich ausnutzen. Ziel muss es sein, die bestehenden Aufgaben mit dem vorhandenen Personal so effektiv wie möglich zu erfüllen.

Angesichts der politischen Dimension der Gesamthematik, kann mit den derzeitigen Ergebnissen der Aufgabenuntersuchung allein noch keine politische Entscheidung erfolgen. Dazu bedarf es einer intensiveren Befassung mit den Organisationsstrukturen der Landespolizei.

Durch diese Maßnahme tragen wir zugleich der Forderung des Finanzausschusses des Landtages Rechnung, **bis zum Jahresende** einen Bericht über die Gesamtkonzeption und das Verfahren von Organisationsveränderungen unterhalb der Ebene der Polizeidirektionen vorzulegen.

Vor dem Hintergrund des engen zeitlichen Rahmens bis zum Jahresende und der Komplexität des Untersuchungsgegenstandes besteht die zwingende Notwendigkeit, die anstehende Aufgabe im Rahmen des am 1. April 2008 begonnenen **Projektes „Polizei 2012“** zu bearbeiten.

Hinsichtlich des Projektes wurde eine **Lenkungsgruppe** unter Vorsitz von Innenstaatssekretär Lorenz sowie eine Projektgruppe unter Leitung von Landespolizeidirektor Burkhard Hamm (zugleich Projektleiter) eingesetzt.

Die Projektgruppe wurde durch das Innenministerium zwischenzeitlich beauftragt,

- ein landeseinheitliches Rahmenkonzept für eine Organisationsstruktur der Dienststellen in der Fläche unter Berücksichtigung der notwendigen Gestaltungsspielräume der Behörden zu entwickeln,
- den kriminalpolizeilichen Aufgabenvollzug mit Schwerpunkt LKA zu überprüfen,
- die Aus- und Fortbildung der Landespolizei mit Schwerpunkt PD AFB und FHVD zu überprüfen und
- die im Bericht der AG Aufgabenentwicklung beschriebenen Personalbedarfe, auf der Grundlage belastbarer Daten in ihrer Größenordnung festzustellen.

Die Projektgruppe wird am 07. und 08. April 2008 auf der Basis dieses Grundauftrages die detaillierten Einzelaufträge der einzusetzenden Projektarbeitsgruppen entwickeln und den daraus resultierenden Projektauftrag der Lenkungsgruppe in der konstituierenden Sitzung am 15. April 2008 vorstellen.

Künftig wird Sie LPDir Hamm aus dem Projekt heraus über die weiteren Entwicklungen unterrichten.

Zum Abschluss dieser ersten Informationen über das Projekt - Polizei 2012 - ist es mir ein besonderes Anliegen zusammenfassend noch einmal deutlich zu machen, dass

- der nun anstehende Prozess nicht dazu dient, Personal einzusparen,
- es vielmehr Ziel ist, die Lücke zwischen neuen Aufgaben sowie wachsenden Anforderungen und Erwartungen an die Landespolizei bei gleichzeitig rückläufigen finanziellen Handlungsspielräumen zu reduzieren,
- dieser Weg aus den dargestellten Gründen alternativlos ist,
- es Aufgabe des Projektes ist, bis zum Jahresende 2008 ein Rahmenkonzept zur künftigen Aufgaben- und Organisationsstruktur der Landespolizei zu entwickeln und ergänzend die Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen für regionale Konzepte der Polizeidirektionen zu beschreiben **und**

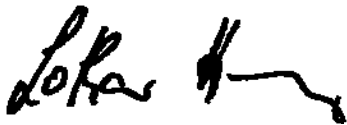
- die Umsetzung erzielter und abgestimmter Ergebnisse ein auf mehrere Jahre angelegter Prozess ist.

Mir ist bewusst, dass die Landespolizei so kurz nach der Neuordnung ihrer Stabsstrukturen erneut vor einer sehr komplexen Untersuchungs- und Entwicklungsaufgabe steht. Angesichts des zudem sehr engen Zeitfensters bedeutet dies in besonderem Maße zusätzliche Belastungen für die Organisation.

Die Landespolizei muss aus den dargestellten Gründen dem eingeschlagenen Weg hin zu einer lernenden, sich wandelnden Organisation konsequent folgen und sich weiterentwickeln. Die Umsetzung der Projektergebnisse wird sich über mehrere Jahre erstrecken und auch Veränderungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sich bringen. Nachvollziehbar wird der eine oder andere von Ihnen diesen Prozess mit Skepsis, vielleicht sogar mit einer gewissen Sorge verfolgen. Ich möchte Ihnen versichern, dass wir diese Sorgen ernst nehmen und die Konsequenzen für die Menschen in der Landespolizei auch bei diesem Projekt im Auge behalten werden.

Es wäre darüber hinaus wünschenswert und würde mich freuen, wenn Sie die mit dem Projekt verbundene Chance zur Gestaltung der Zukunft der Landespolizei ergreifen, sich bietende Beteiligungsmöglichkeiten aktiv nutzen und den Prozess positiv begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lothar Hay', with a stylized flourish at the end.

Lothar Hay



Kiel, 23 April 2008

Mitarbeiter-Information

Projekt Polizei 2012 – Info-Brief Nr. 1

Der Landespolizeidirektor

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

am 7. April hat Innenminister Lothar Hay Sie in einem Brief über den Start des Projektes Polizei 2012 sowie über Grundlagen, Ziele, Aufgaben und den geplanten Verlauf informiert.

Heute wende ich mich als Projektleiter mit diesem ersten Informationsbrief an Sie, um Ihnen den aktuellen Stand der Arbeit zu vermitteln. Mir ist bewusst, dass die anstehenden Untersuchungen und insbesondere die zu erwartenden Veränderungen der Organisation alle Kolleginnen und Kollegen in der Landespolizei sehr beschäftigen, manche von Ihnen sicher auch beunruhigen. Daher ist es mir wichtig, Ihnen heute mitzuteilen, was aus meiner Sicht die wesentlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen des Projektes Polizei 2012 sind, was wir in welcher Zeit erreichen wollen, was fest steht und was ergebnisoffen ist.

Warum dieses Projekt?

Ausgangspunkt unserer Arbeit ist die Lücke zwischen wachsenden Aufgaben und stagnierenden beziehungsweise teilweise schwindenden Ressourcen, die Sie vor Ort spüren, wenn die Arbeitszeit für die Wahrnehmung Ihrer vielfältigen Aufgaben nicht ausreicht. Aufgrund der sehr schwierigen Haushaltslage des Landes wird es allerdings kein zusätzliches Personal und keine zusätzlichen Haushaltsmittel geben können. Innenminister Hay teilt aber ebenso eindeutig meine Bewertung, dass die Landespolizei kein Personal einsparen kann. Innerhalb dieses Rahmens werden wir uns intensiv mit Aufgaben und Organisationsstrukturen befassen müssen, um so die Lücke zwischen Anforderungen und Möglichkeiten soweit wie möglich zu schließen.

Welche Vorgaben bestehen?

Es gibt für diesen Prozess weitere politische Rahmenbedingungen, die in die Projektarbeit einfließen:

1. Der Finanzausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages hat den Innenminister konkret beauftragt, bis Ende 2008 ein Gesamtkonzept zur Organisation der Landespolizei vorzulegen.
2. Die Ergebnisse der Prüfungen des Landesrechnungshofes sind einzubeziehen. Dieser hat sich kritisch mit der Größe und Organisation von kleinen Polizeistationen sowie der Aufgabenwahrnehmung größerer Polizeistationen, Polizeizentralstationen und Polizeireviere auseinandergesetzt.

Wesentliche Grundlagen der Projektarbeit sind:

- die Strategie 2012
- die Ergebnisse der AG Aufgabenentwicklung
- die Ergebnisse und Empfehlungen der im Februar abgeschlossenen Evaluation der RK III

Wo stehen wir heute?

Bis Ende April organisieren sich drei Projektarbeitsgruppen mit ihren Unterarbeitsgruppen:

PAG 1: Leitung LPD Krippans (LPA), Vertreter KD Bauchrowitz (PD Kiel)

Auftrag: Untersuchung der Dienststellen unterhalb der Ebene der Polizeidirektionen

PAG 2: Leitung: LPD Muhlack (PD IZ), Vertreter KD Höhs (LKA)

Auftrag: Untersuchung des kriminalpolizeilichen Aufgabenvollzuges mit Schwerpunkt Landeskriminalamt

PAG 3: LPD Parchmann (PD SE), PD Kock (PD AFB)

Auftrag: Untersuchung der Aus- und Fortbildung mit Schwerpunkt PD AFB und FHVD

Die Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen werden sich aus den verschiedenen Arbeitsbereichen und über alle Laufbahngruppen hinweg personell so zusammensetzen, dass alle relevanten Daten und Erfahrungen einbezogen werden.

Vom 1. Mai bis 15. Juli werden in einer ersten Phase belastbare Daten zu den Untersuchungskomplexen erhoben und vom 1. Juni bis zum 31. August bewertet. Es schließt sich eine Entwicklungsphase neuer Organisationsstrukturen vom 1. September bis 31. Oktober an. Im November wird ein Abschlussbericht erstellt, der dem Innenminister im Dezember übergeben wird. Der Projektauftrag endet am 31. Dezember.

Ich bin bereits mehrfach gefragt worden, in welcher Schublade sich die fertigen Modelle befinden und versichere Ihnen: Es gibt keine fertigen Modelle in irgendwelchen Schubladen. Am engen Zeitplan können Sie erkennen, dass bis Ende Dezember lediglich die Entwicklung eines Rahmenkonzeptes zur Organisation der Landespolizei möglich ist. Die Detailplanungen unter Einbeziehung der vielfältigen regionalen Gegebenheiten sowie die Umsetzung werden über mehrere Jahre erfolgen.

Mir ist klar, dass das Projekt Polizei 2012 erhebliche Anstrengungen erfordert, der Abschluss der RK III noch nicht lange her ist und dass mit dem Aufbau von Regionalleitstellen weitere Herausforderungen bestehen.

Trotz dieser Belastungen ist es mir wichtig, dass wir alle wie bisher verlässlich professionelle und gute Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein leisten.

Der vor uns liegende Weg ist alternativlos. Ich bin aber sicher, dass wir aus der Einsicht in die Notwendigkeit, diesen Weg zu gehen, die Kraft entwickeln, die anstehenden Aufgaben zu erfüllen und die Chance ergreifen, die Landespolizei zeitgemäß zu verändern. Auf diesem Weg nehme ich Ihre persönlichen Belange sehr ernst. Deshalb ist mir das persönliche Gespräch mit Ihnen besonders wichtig. In einem ersten Schritt werde ich bis Mitte Mai die Behörden besuchen und das Thema erörtern. Ich bin sehr daran interessiert von Ihnen Impulse und Anregungen zu erhalten. Ebenso wichtig ist in diesem Prozess der Dialog mit den Berufs- und Personalvertretungen, den Gleichstellungsbeauftragten sowie den Vertrauenspersonen für Menschen mit Behinderungen.

Mein Ziel ist es, Sie gut zu informieren. Allerdings wird es in diesem umfangreichen Projekt nicht immer möglich sein, Sie jederzeit tagesaktuell über alle Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

Im Intranet finden Sie zurzeit die Strategie 2012, die Einsetzungsverfügung und den Projektauftrag. Ein Projekthandbuch wird demnächst folgen.

Lassen Sie uns, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, bei dieser schwierigen Aufgabe zusammen arbeiten!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Hamm'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'B'.

Burkhard Hamm

IV 442

Kiel, 14. Mai 2005
App.: 3178
Karl-Heinz Schindler

**Umsteuerungspotenziale;
hier: Planstellen/Stellen**

Die erwirtschafteten Umsteuerungspotenziale in Höhe von 160, 5 Planstellen und Stellen (festgestellt zum 01.03 2007¹) wurden zum besseren Verständnis in verschiedene Kategorien wie folgt eingeteilt:

- Kategorie 1

Unter diese Kategorie fallen alle unmittelbar erwirtschafteten Umsteuerungspotenziale, die durch das Innenministerium den Ämtern und Behörden zugewiesen werden konnten und damit über eine Neueinstellung bzw. Besetzung mit Nachwuchskräften die Dienststellen verstärkten, d.h. dieses sind nach Auflösung der Stäbe Vollzugskräfte (insgesamt 52) und Beschäftigte (insgesamt 34), deren Arbeitsplätze aufgelöst wurden und die in den operativen Dienst überführt worden sind.

- Kategorie 2

In den Fällen der Kategorie 2 konnte ehemaliges Stabspersonal (Beschäftigte und Beamte der allgemeinen Verwaltung) in operative Dienststellen, vornehmlich Kriminalpolizeistellen und Polizei-Zentralstationen, behördenintern umgesteuert werden. Die Kräfte entlasten dort seitdem den Vollzugsdienst von Verwaltungstätigkeiten, Schreibarbeiten, pp. zur Erhöhung des operativ wirkenden Anteils. Im Sinne von größtmöglicher Übereinstimmung zwischen dienstlicher Notwendigkeiten und sozialverträglicher Verwendung ist in 63,5 Fällen Verwaltungspersonal vielfach am Standort umgesteuert worden, und zwar bei den ansässigen operativen Dienststellen der Schutz- und Kriminalpolizei.

- Kategorie 3

Die Kategorie 3 bilden die besonderen Einzelfälle ab, in denen längere Ab-

¹Personalwirtschaftliche Maßnahmen könnten in Einzelfällen zwischenzeitliche Änderungen bewirkt haben.

ordnungsmaßnahmen in den Bereich der Informationstechnik des Landespolizeiamtes, die die operativen Dienststellen belasteten, durch die Zuweisung von 11 Planstellen aus dem Umsteuerungspotenzial in feste Arbeitsplätze beim Landespolizeiamt gewandelt werden konnten. Dadurch wurde Personalersatz für die ehemals abgebenden Dienststellen des Einzeldienstes ermöglicht.

Unterteilt nach Ämtern und Behörden sind in den verschiedenen Kategorien zugewiesen worden:

Landeskriminalamt	Kategorie 1	14 Planstellen/Stellen;
Landespolizeiamt	Kategorie 1 Kategorie 3	15 Planstellen/Stellen 11 Planstellen

Von den Planstellenzuweisungen der Kategorie 3 haben die nachstehend aufgeführten Dienststellen des Einzeldienstes profitiert:

Wasserschutzpolizei (1); Polizeidirektion Kiel (6); Polizeidirektion Bad Segeberg (1); Polizeidirektion Ratzeburg (1); Polizeidirektion Lübeck (1) sowie die Polizeidirektion Neumünster (1).

Polizeidirektion Kiel	Kategorie 1	4 Planstellen/Stellen
Polizeidirektion Neumünster	Kategorie 1 Kategorie 2	6 Planstellen/Stellen 7,5 Stellen
Polizeidirektion Bad Segeberg	Kategorie 1 Kategorie 2	14 Planstellen/Stellen 9, 5 Stellen
Polizeidirektion Flensburg	Kategorie 1 Kategorie 2	9 Planstellen/Stellen 13 Stellen
Polizeidirektion Husum	Kategorie 1 Kategorie 2	3 Planstellen 1 Stelle
Polizeidirektion Itzehoe	Kategorie 1 Kategorie 2	1 Stelle 11 Stellen
Polizeidirektion Lübeck	Kategorie 1 Kategorie 2	14 Planstellen/Stellen 12 Stellen
Polizeidirektion Ratzeburg	Kategorie 1 Kategorie 2	6 Planstellen/Stellen 9,5 Stellen